

# 20 Jahre nach dem Tsunami: Waisenkinderverein leistet unverzichtbare Hilfe

Von Michael Panzram

**Seit zwei Jahrzehnten leistet der Isnyer Waisenkinderverein Ccara wertvolle Hilfsarbeit in Indien und Afrika. Zum Jubiläum blickt das Gründerpaar dankbar und zufrieden zurück.**

ISNY – Zum Jubiläum sollte es ein Sektempfang sein. Denn obwohl der Ausgangspunkt für die Gründung des Vereins Ccara eine der größten Katastrophen der jüngeren Menschheitsgeschichte war, wollten Heike und Roman Maurus doch anstoßen. Auf das, was in den vergangenen zwei Jahrzehnten entstanden

ist. Mit Mitgliedern, Sponsoren und Paten traf sich das Ehepaar dieser Tage im Paul-Fagius-Haus.

20 Jahre und ein paar Monate ist es her, dass das Ehepaar Maurus mit seinen beiden Kindern im Süden Indiens den Weihnachtsurlaub verbrachte. Am zweiten Feiertag traf auch diese Region der Tsunami mit voller Wucht. Familie Maurus überlebte, weil sie gerade an einem Weihnachtsgottesdienst im Hinterland teilnahm und ihr ursprünglich geplante Hotelzimmer am Strand ausgebucht war. Die Folgen der Überschwemmung, der tausendfache Tod, die vielen Kinder, die durch die

Katastrophe zu Waisen wurden – all das veranlasste Heike und Roman Maurus, sich künftig vor Ort einzusetzen.

Auf die ersten Monate des Jahres 2005 und die Vereinsgründung von Ccara blickte das Ehepaar gemeinsam mit den Gästen zurück. Bereits im März 2005 waren die Vorarbeiten abgeschlossen und die Arbeit konnte beginnen. Was entstand, lässt sich 20 Jahre danach, nur als riesige Erfolgsgeschichte bezeichnen. Ihre „Lebensaufgabe“, wie es Heike Maurus nennt, wurde mit den Jahren immer größer.

Im Juni 2005 zogen acht von Ccara unterstützte Waisenkinder in ein Mietshaus in Chennai im Süden Indiens. In der Folge wuchsen die Patenschaften, der Freundeskreis des Vereins weitete sich ins europäische Ausland aus, 2006 kam ein Projekt in Bamako in Mali dazu, 2011 schließlich startet ein eigens von Ccara erbautes Kinderdorf. Auch die Coronapandemie vermochte das Engagement des Ehepaars und ihrer vielen Helfer nicht zu stoppen.

Mehr als 1.000 Ccara-Kinder, die von dem Verein profitieren, gebe es heute, sagt Heike Maurus. Sie und ihr Mann haben in den vergangenen zwei Jahr-



Heike Maurus und ihr Mann Roman unterstützen Waisenkinder seit 20 Jahren.

FOTO: CCARA

zehnten mehr als 30 Projekte umgesetzt, 33 aktive Mitglieder hat der Verein, der Spenderkreis umfasst etwa 700 Menschen.

Darauf ist Heike Maurus stolz. Zufrieden blicken sie und ihr Mann Roman zurück auf das, was aus einer riesigen Katastrophe entstanden ist. „Wir sind erfüllt von ehrfurchtsvoller Dankbarkeit gegenüber unseren langjährigen treuen Wegbegleitern sowohl auf der Unter-

stützerseite als auch gegenüber unseren acht Partnerorganisationen, die jeden Tag ihr Bestes geben, die Ccara-Projekte optimal umzusetzen zum Wohle der Kinder und Familien vor Ort“, sagt Maurus. Gespannt sind sie auf das, was in den kommenden Jahren passieren wird. Irgendwann mit der Unterstützung aufzuhören, kann sich Heike Maurus nicht vorstellen. Denn ihre Hilfe, das weiß sie

ganz genau, wird immer gebraucht werden.

„Vieles war Fügung und Gnade Gottes, vieles anderes war harte Arbeit und erforderte Einsatz und Verzicht auf andere Dinge. Wenn man dann aber vor Ort jedes Jahr die Mädchen trifft, die durch Ccara-Hilfe einen Schul- und Berufsabschluss machen dürfen, den Teufelskreis der Armut überwunden haben und nicht in

einer Zwangsehe oder in Kinderarbeit enden, dann weiß man, wofür man sich täglich einsetzt“, erklärt Maurus ihre Motivation. Ihre Erfahrung der vergangenen zwei Jahrzehnte lautet: „Für jedes einzelne Kind, dem wir helfen, ist dies niemals ein Tropfen auf den heißen Stein, sondern immer der Himmel auf Erden. Dieses Wissen lässt einen selbst am meisten beschenkt sein.“



Heike und Roman Maurus beim Sektempfang zum 20-jährigen Bestehen des Vereins Ccara.

FOTO: LIANE MENZ